

Ausgelagert: Klimakleber und Selbstjustiz

Beitrag von „golum“ vom 18. Januar 2023 11:31

Zitat von Gymshark

Da hast du womöglich Recht. Ich gehe aber mal davon aus, dass das zwei Punkte sind, bei denen politisch ganz schwer etwas zu machen ist, weil einerseits eine große Industrie dahintersteht und andererseits beide Aspekte einen hohen Stellenwert im Leben vieler Deutscher einnehmen. Bis zu einem gewissen Grad lässt sich das mit den Waffen der Amerikanern vergleichen, wobei hier natürlich noch einmal erschwerend das 2nd Amendment hinzukommt.

Das klingt doch viel differenzierter und da stimme ich dir weitgehend zu. Autos und die verbundene Industrie sind in D recht wichtig. Insofern gibt es da auch bei allen entsprechenden Fragen Interessengruppen, die sich gerne einmischen: Aus der Industrie, den Gewerkschaften (IGM), ADAC.

Den Vergleich mit den Waffen finde ich dann aber doch zu extrem. In den USA gibt es ja sogar Gruppen, die Einschränkungen beim Thema Waffen mit gewalttätigem Widerstand begegnen wollen.

Die Themen Auto, Umweltschutz, Energie-Quellen, CO2 etc. sind aber so komplex, dass ich mich tendenziell bei solchen Diskussionen zurückhalte, weil vieles eben doch in Graustufen verschwimmt und dann nicht so eindeutig gut oder böse ist. Hier in der Diskussion bspw.: Nur weil ich/wir in Bezug auf die Mobilität eben ganz viele Optionen habe(n) (neben dem Auto) sehe ich doch eben die anderen, die 10km weiter draußen auf dem Land wohnen und bei denen das Auto (vor allem wenn man Kinder hat) überhaupt dazu dient, die Alltagslogistik gestemmt zu bekommen. Dann bspw.: Lützi. Klar ist es frustrierend, dass RWE hier noch ein Dörfchen wegbaggert, aber das, was an dieser Stelle passiert, ist eine völlige Überhöhung dieses kleinen letzten Zipfels des Tagebaus. Was hier passiert, ist, dass etwas, was in einem ganz großen demokratisch zustande gekommenen Kompromiss festgeschrieben ist, nämlich der Abschluss dieses Tagebaus, mit einem viel größeren Prozess, dem Ausstieg aus der Kohle, direkt verbunden ist. Es ist völlig legitim, dagegen zu demonstrieren, aber das war eben die große Kröte, die zu schlucken war. Soll als Konsequenz der ganze Kompromiss aufgeschnürt werden? Wie gesagt: Was RWE da macht, ist mehr als unschön, aber es stellt "nur" ein Schlagloch auf dem richtigen Weg dar. Deswegen halte ich das als Symbol für überhöht. Gleichzeitig investiert RWE eben auch ganz massiv in erneuerbare Energien. Mist, ich klinge fast wie ein RWE-Propagandist. Und genauso sind die ganzen Themen eben zu komplex, um sie hier in kurzen Forumsposts adäquat zu diskutieren (was aber nicht an der Diskussion hindern soll).

Weitere interessante Aspekte (mal nur schlagwortartig - wie gesagt: Ich habe hier nicht die Weisheit mit Löffeln gefressen):

In D hat sich in den letzten 30 Jahren der Ausstoß um fast ein Drittel verringert. D ist also eben nicht das Land, das ganz böse ohne Rücksicht auf Verluste immer mehr rauspustet und gar nix getan hat (böse Boomer 😊). Auf der anderen Seite ist D eben doch weiterhin ein großer Emittent. Auch Graustufe und nicht gut-böse. Dann hat D durch die massive und teure Förderung der Photovoltaik dafür gesorgt, dass die Industrie in diesem Bereich weltweit beschleunigt hochgefahren wurde (auch nicht so schlecht). Auf der anderen Seite bleiben wir schon seit Jahren unter den Ausbauzielen für erneuerbare Energien (net so doll).

Dann die technischen Probleme: Energie zu speichern ist weiterhin sehr aufwendig und teuer (Batterien) oder mit großen Verlusten behaftet (power2gas), aber es gibt trotzdem interessante Aspekte wie die Speicherung der Energie auf chemischen Weg. Wie weit werden solche Vorräte reichen? Wo sind die Leitungen vom Norden in den Süden (Windkraft)? Wer wird wie entlohnt, um für die Notfälle Reservekraftwerke bereit zu halten? Ist es zynisch, sich dabei auf Kernkraft aus anderen Ländern zu verlassen?

Ist das Festkleben sinnvoll, um etwas zu erzwingen? Schadet es nicht eher, weil eben auch ganz viele vernünftige Menschen, die in mobilitätstechnischen Zwangslagen (Wohnen auf dem Land) stecken, massiv beeinträchtigt werden?

Oder persönlich: Sehe ich als Nichtflieger die andere Familie, die in die USA in den Urlaub fliegt, als Umweltsäue? Bin ich, der doch manchmal, weil es schneller und bequemer ist, das Auto nimmt ein heuchlerischer Umweltarsch?

Wie gesagt: Ich sehe die Komplexität der ganzen Thematik und ärgere mich dann immer, wenn es polemisch, persönlich und oberflächlich wird. Wie gesagt: Eigentlich will ich mich hier nicht in große Diskussionen verstricken, weil ich zu viele Graustufen wahrnehme, um mit voller Überzeugung klare Positionen zu beziehen.